Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



Stürme im Gehirn.
Dem Rätsel Parkinson auf der Spur
Jon Palfreman, Beltz, Weinheim, 2016, 320 Seiten, 16 Abbildungen, ISBN 978-3-407-86402-4, gebunden, EUR 22,95 (eBook EUR 20,99)

Spannend und gut lesbar werden wesentliche Aspekte der Erkrankung Morbus Parkinson dargestellt. Vor der eigenen Diagnose war der Autor lange und erfolgreich als Wissenschaftsjournalist und Filmautor tätig. Die eigene Betroffenheit und berufliche Neugier klingen in seinem Buch immer wieder an und tragen zur guten Lesbarkeit bei. Der Übersetzer hat das sehr ausführliche Register um Anmerkungen für deutsche Verhältnisse ergänzt.
Der Autor beschreibt anhand eigener Recherchen seine Bemühungen, mehr über die Krankheit zu erfahren. Dazu beleuchtet er sowohl die Historie der Erforschung dieser Erkrankung als auch sich verändernde Denkansätze und daraus abgeleitete Behandlungsmethoden im Verlauf der letzten 200 Jahre. Als im Kontakt zu Ärzten und Forschern versierter Interviewer will er sein Wissen einem breiten Publikum vermitteln. Dabei arbeitet er heraus, dass sich die motorisch/neurologische Medizin mehr und mehr der Ursachenforschung zuwendet und wie das geschieht. Dazu stellt Palfreman medikamentöse und chirurgische, aber auch physiologische Behandlungsmethoden vor. Es ist interessant zu lesen, wie er Forschung und Vernetzung der Medizin mit anderen Wissenschaften über Jahrzehnte hinweg verfolgt. Durch die Überschreitung US-amerikanischer Ländergrenzen und die Kommunikation mit Forschern anderer Disziplinen wird die Weiterentwicklung neuer Behandlungsansätze ungemein befruchtet. Das wird anschaulich in mehreren Kapiteln dargestellt. Auch die Kosten- und Finanzierungsproblematik medizinischer Forschung wird thematisiert.
Die Kapitel „Sieg des Geistes über die Materie“ und „Fitness auf Rezept“ sind vor allem für Ergo- und Physiotherapeuten sehr interessant. Hier werden die Erfahrungen Betroffener im Umgang mit der Symptomatik beschrieben. Weiterhin beleuchtet der Autor verschiedene Aspekte hinsichtlich Trainingsmaßnahmen und Selbstdisziplin, zum Beispiel die Kompensation verloren gegangener Spontanmotorik durch ständiges Üben oder leises Vorsagen bewusster Bewegungen. Für den Betroffenen ist es sehr hilfreich, schon vor Krankheitseintritt ein gutes Körperempfinden entwickelt zu haben, um sich dann anhand eines motorischen Regelkreises selbst Anweisungen geben zu können.
Wer sich nicht an den deutlich auf US-amerikanische Verhältnisse bezogenen und den immer wieder eingestreuten Selbsterfahrungsaspekten namhafter öffentlicher, von Parkinson betroffener Personen stört, profitiert auf jeden Fall von der Fülle der fachlichen Informationen. Ein Vergleich mit dem Stand der deutschen Wissenschaft ist nicht das Ziel des Autors. Das Buch ist somit für Betroffene, Angehörige und interessierte Ergotherapeuten empfehlenswert.

Helga Wagner, Ergotherapeutin



Konzentrative Bewegungstherapie und Ergotherapie „Weißt du, was du willst, oder spürst du, was du brauchst?“
Clara Scheepers-Assmus, Schulz-Kirchner, Idstein, 2016, 160 Seiten, ISBN 978-3-8248-1157-1, kartoniert, EUR 42,99 (für DVE-Mitglieder EUR 36,90)

Dieses Buch ist sehr informativ und vertieft das Verständnis sowohl für die Ergotherapie als auch für die Konzentrative Bewegungstherapie (KBT). Es ist sehr geeignet für Ergotherapeuten, KBT-Therapeuten und Menschen, die mehr über diese Therapieformen erfahren möchten. Erklärtes Ziel der Autorin ist es, die Möglichkeiten und Grenzen des Zusammenwirkens dieser Bereiche in Theorie und Praxis aufzuzeigen.
Die ersten Kapitel beschreiben in ansprechend persönlichem und kompetentem Stil die Hintergründe, Definitionen und philosophischen Grundannahmen der beiden Therapieansätze. Hierbei erläutert die Autorin auch die verschiedenen tiefenpsychologischen Theorien und die Wirkfaktoren von Ergotherapie und KBT. Die Erklärungen zu den Modellen und Theorien, wie beispielsweise dem Entwicklungsmodell nach Piaget oder dem Einfluss der Objektbeziehungstheorie oder strukturbezogenen Psychotherapie, sind kurz, aber fundiert und verständlich dargestellt.
In Kapitel 8 erhalten die Leser konkrete Diagnosemanuale für die praktische Umsetzung sowie ein Beispiel für ein Erstinterview. Ein kurzer Überblick stellt die in der Ergotherapie gängigen Assessments wie das Canadian Occupational Performance Measure (COPM) und das Model of Human Occupation Screening Tool (MOHOST) dar. Für die KBT enthält das Buch Angebote in der Eingangsdiagnostik und einen Leitfaden für diese Diagnostik.
Die zahlreichen anschaulichen Beispiele aus dem Praxisalltag verdeutlichen die theoretischen Ausführungen und lockern den Text auf. Die Illustrationen vor allem durch Bilder aus realen Therapiesituationen oder Schaubilder lassen das Buch lebendig erscheinen und stellen die Erläuterungen zusammenfassend und vereinfacht dar.
Ergotherapeuten ohne KBT-Vorerfahrung können durch dieses Buch neugierig werden auf Möglichkeiten, ihre ergotherapeutische Arbeit zu vertiefen und mit den eigenen Ressourcen zu verknüpfen. Sowohl für KBT-Therapeuten als auch Ergotherapeuten ohne KBT-Weiterbildung kann dieses Buch vor allem hilfreich sein für die Reflexion des eigenen Rollenverständnisses, der Gemeinsamkeiten beider Bereiche sowie der Differenzen und Ergänzungsmöglichkeiten. Die Autorin überzeugt mit ihrer Kompetenz und langjährigen Erfahrung. Der Leser darf sich auf fundiertes Wissen, anschauliche Beispiele und Anregungen für die eigene Arbeit freuen.

Yvonne Cossmann, Ergotherapeutin